

Redaktion Schönebeck

Tel.: (0 3928) 48 68-20, Fax: -29
Wilhelm-Heilige-Straße 7,
39218 Schönebeck,
redaktion.schoenebeck@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Jan-Thomas Goetze (lg. 0 39 28/48 68 20)
Redaktion Schönebeck: Olaf Koch (ok, -32), Daniel Wirske (dw, -11), Ulrich Meinhard (fm, -22), Kathleen Radunsky (ky, -25), Elisa Sowleja (es, -24),
Regionalreporterin: Anja Keffler (ak, 0 39 21/45 64 41)
Anzeigen: Tel.: 01802-22 99 00* anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline: Tel.: 01805 - 12 13 10**
Service Punkte: Stadlinformation, Markt 21, 39218 Schönebeck, Badepark 3, 39218 Schönebeck, Tel. (0 39 28) 84 27 42

(* € 0,05 / ** € 0,14 pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, max. € 0,42/Min)

War keine Zeitung im Briefkasten?
Rufen Sie uns an!
Tel.: 01802-22 99 00
Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: vertrieb@volksstimme.de

In zwei Jahren die Wärme von 104 Einfamilienhäusern eingespart

Stadt Schönebeck zieht Zwischenbilanz eines Projektes, bei dem Heizungsanlagen eingestellt werden

Von Elisa Sowleja
Schönebeck • 170 000 Euro Wärmekosten hat die Stadt Schönebeck in zwei Jahren mit Hilfe eines Ingenieurbüros eingespart - und zwar ohne bauliche Veränderungen. Der Weg dorthin führte über die Einstellungen an Heizungsanlagen.

In das Projekt sind 23 kommunale Gebäude integriert. „Wir haben diejenigen ausgewählt, die im Wärmeverbrauch richtig in die Kosten gehen“, erklärt Ilona Bülow vom Amt für Wirtschaftsförderung. Dazu gehören etwa Schulen, Kitas und das Rathaus.

Wie genau das Sparen funktioniert, erklärt Christian Hartwig von Köhler Hartwig Energiemanagement. „Wir stellen die Anlagen regelmäßig ein.“ Viel wichtiger noch: Sie bringen den Hausmeistern vor Ort bei, sie einzustellen. „In den Ferien zum Beispiel können sie dann die Temperatur in den nicht genutzten Räumen auf 16/17 Grad herunterdrehen.“ Alle zehn Tage sind Mitarbeiter des Büros vor Ort, um Messungen vorzunehmen, die Werte an den Anlagen entsprechend anzupassen und die Hausmeister einzuweisen.

Das Projekt läuft seit gut zwei Jahren. Im Vergleich zum Startwert - ermittelt aus dem Durchschnitt des Wärmeverbrauchs von 2005 bis 2007 - ist der Verbrauch in den Projekt-Gebäuden im ersten Jahr um zwölf Prozent gesunken, im zweiten sogar um 22 Prozent. Die Zahlen sind witterungsbereinigt, es wurde also zur besseren Vergleichbarkeit das Wetter in den jeweiligen Zeiträumen berücksichtigt.

„Die bisherige Einsparung entspricht zusammengenommen der Wärme, die 104 Einfamilienhäuser pro Jahr verbrauchen“, erzählt

Hartwig stolz. Tafeln mit einer detaillierten Übersicht, um wie viel man den Verbrauch in den einzelnen Gebäuden senken konnte, werden in den kommenden Tagen in den Stadthäusern I und II (Breiteweg) ausgehangen.

49 Prozent der gesparten 170 000 Euro gehen an das Magdeburger Ingenieurbüro. „Die Differenz von fast 87 000 Euro könnten wir allein nicht einbringen“, erklärt Ilona Bülow. „Dafür wäre der personelle Aufwand zu groß.“ Die üblichen Maßnahmen zur Wärmeeinsparung - Außentüren schließen, Stoßlüften und

Co. - habe man natürlich schon vor Jahren umgesetzt. „Doch die Ergebnisse waren gering.“

„Außerdem wäre ein Hausmeister zum Teil nicht in der Lage, die Regelung zu bedienen“, ergänzt Christian Hartwig. Und er macht deutlich, weshalb es so wichtig ist, Wärme einzusparen. „Die Energiepreise steigen immer weiter. In der Kita Kinder-Oase zum Beispiel hatte man im Jahr 2005 Wärmekosten in Höhe von 13 500 Euro. Fünf Jahre später waren es knapp 20 000 Euro - eine Steigerung von rund 47 Prozent.“ Mit Hilfe der Einstellungen an

den Heizungen könne man die Steigerung „ein wenig bändigen“.

Noch weitere zwei Jahre soll das Projekt laufen. „Die Bedienung ist kompliziert“, erklärt Hartwig die Notwendigkeit. „Selbst nach Ablauf dieser Zeit werden die Hausmeister nicht alle Parameter der Anlagen bedienen können - aber die wichtigsten beherrschen sie dann wohl.“

Er geht davon aus, dass die Wärmesparnis nach Ablauf des Projekts zurückgehen wird. „Wie stark, das hängt von der Disziplin ab, mit der die Einstellungen weitergeführt werden.“